

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Band: 88 (1979)
Heft: 5

Rubrik: Geschichte ohne Worte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schlimmer ist, dass es zur Bildung Antibiotika-resistenter Bakterienstämme kommen kann. Plötzlich tauchen Krankheitskeime auf, die mit keinem bisher erfolgreich eingesetzten Antibiotikum mehr wirkungsvoll bekämpft werden können. Ein aktuelles Beispiel ist die Gonorrhö (Tripper), bei der bereits erste resistente Bakterienstämme auftreten.

Zur Sicherheit im Umgang mit Arzneimitteln gehört besonders auch die Beachtung der Aufbewahrungsvorschriften, die genau einzuhalten sind. Antibiotische Präparate können sich unter dem Einfluss von Wärme, Licht und

Feuchtigkeit verändern und schadhaft werden oder sogar verderben. Anstatt Gesundheit bringen sie dann zusätzliche Krankheit. Da zudem die Haltbarkeit der Antibiotika beschränkt ist, muss dem aufgedruckten Verfalldatum Rechnung getragen werden – dies gilt auch für Antibiotika-haltigen Hustensirup für Kinder! Es ist nicht ratsam, diese Medikamente nach eigenem Gutdünken wiederzuerwenden oder sogar an Drittpersonen weiterzugeben. Reste antibiotischer Präparate sollten deshalb nach abgeschlossener Behandlung vernichtet werden. Hier sparen zu wollen, kann rasch sehr teuer zu stehen kommen.

Unser Alkoholverbrauch

In den Jahren 1971–1975 trank «jeder Schweizer», Kinder inbegriffen, soviel Wein, Bier, Schnaps und Obstwein, dass es, umgerechnet in reinen Alkohol, im Jahresdurchschnitt 10,96 Liter ausmachte. 1977 wurden nach der Statistik der Eidgenössischen Alkoholverwaltung pro Kopf und Jahr 44,91 Wein, 68,31 Bier, 5,71 Obstwein und 4,71 Schnaps (40 %) getrunken. Der Verbrauch ist jedoch sehr ungleich verteilt:

1 % der Erwachsenen trinken 12 % des Alkohols, 10 % trinken 50 %, 50 % trinken 94 % des Alkohols.

Geschichte ohne Worte

